Felszeichnungen auf Carschenna, Gemeinde Sils im Domleschg

Autor(en): **Zindel, Christian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses**

Band (Jahr): **32 (1968)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1034454

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

UR-SCHWEIZ - LA SUISSE PRIMITIVE

Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
Notices sur la Préhistoire et l'Archéologie Suisses

Basel/Bâle XXXII, 1 März/Mars 1968

Felszeichnungen auf Carschenna, Gemeinde Sils im Domleschg

Im Jahre 1965 war Herr Peter Brosi, Sektionschef Forsteinrichtung, auf dem Gebiet der Gemeinde Sils im Domleschg mit Bestandesaufnahmen beschäftigt und stieß bei der Suche nach einem Meßpunkt auf kreisförmige, in den Fels eingetiefte Figuren. Er vermutete prähistorische Felszeichnungen und verständigte sofort den damaligen Kantonsarchäologen Dr. Hans Erb, unter dessen Leitung im Sommer 1966 der Berichterstatter eine erste photographische und zeichnerische Bestandesaufnahme durchführte. Gegenwärtig werden die Arbeiten weitergeführt. Eine ausführliche Publikation wird erfolgen, sobald die gesamte Verbreitung dieser Zeichnungen auf Carschenna bekannt ist. Den Grundeigentümern Herrn Giossi, Herrn Dr. Conrad und der Gemeinde Sils sei hier der Dank ausgesprochen für das Wohlwollen, das sie unserer Arbeit entgegenbrachten.

Carschenna ist ein kleines Hochtal östlich von Hohenrätien bei Thusis am Eingang zur Via Mala. Zwischen den Koordinaten LK 257, 754400/172300 und 755100/173700 liegen die Zeichnungen in zehn größeren oder kleineren Gruppierungen auf einer durch den Rheingletscher rundgeschliffenen und in kleine Köpfchen aufgegliederten Felskante. Die Darstellungen sind vorwiegend auf der horizontalen Fläche der Felskante 1–2 cm tief in den sandsteinartigen Bündner Schiefer eingepickt. Leider ist dieses Gestein stark der Verwitterung ausgesetzt. Die Entfernung der konservierenden, zähen Humusdecke verlangt nach einem dauerhaften Schutz, wenn man die Zeichnungen der Nachwelt erhalten und dem Publikum zugänglich machen will.

Der vorliegende Bericht kann angesichts der vielen ungelösten Fragen nur den Zweck eines Vorberichtes im Hinblick auf die Exkursion anläßlich der Jahresversammlung der SGU haben.

Abb. 1. Sils (Domleschg) GR, Carschenna. Peter Brosi, der Entdecker der Felszeichnungen, beim Abrollen der Humusdecke von Platte II.

Bei den einzelnen Darstellungen besticht vor allem die große Menge von konzentrischen Kreisen, meist mit einer Schale im Zentrum; einzelne echte Spiralen gehören dazu. «Verbindungskanäle» und ein einziges «Strahlenrad», sowie Wellenlinien vermitteln einen recht abstrakten Eindruck. Belebt wird das Bild auf einzelnen Platten durch Tierdarstellungen, die an Analoges aus der Val Camonica erinnern. Erfreulich ist, daß sich auch der Mensch (als Reiter?) abzubilden versuchte. Da Darstellungen von Waffen oder anderen direkt datierbaren Geräten fehlen, ist bei der Datierung dieser Zeichnungen Vorsicht am Platz, zumal man auch anderswo diesbezüglich kaum über Vermutungen hinauskommt. Eine genaue Analyse der vorhandenen Überlagerungen, besonders der figürlichen und der abstrakten Darstellungen, dürfte aber wenigstens (wie es scheint) zu einer relativen Chronologie führen.

Für die photographische Aufnahme mußte der Fels zum Teil mit einer dünnen Kreide-Wasser-Lösung präpariert werden. Diese Methode eignet sich

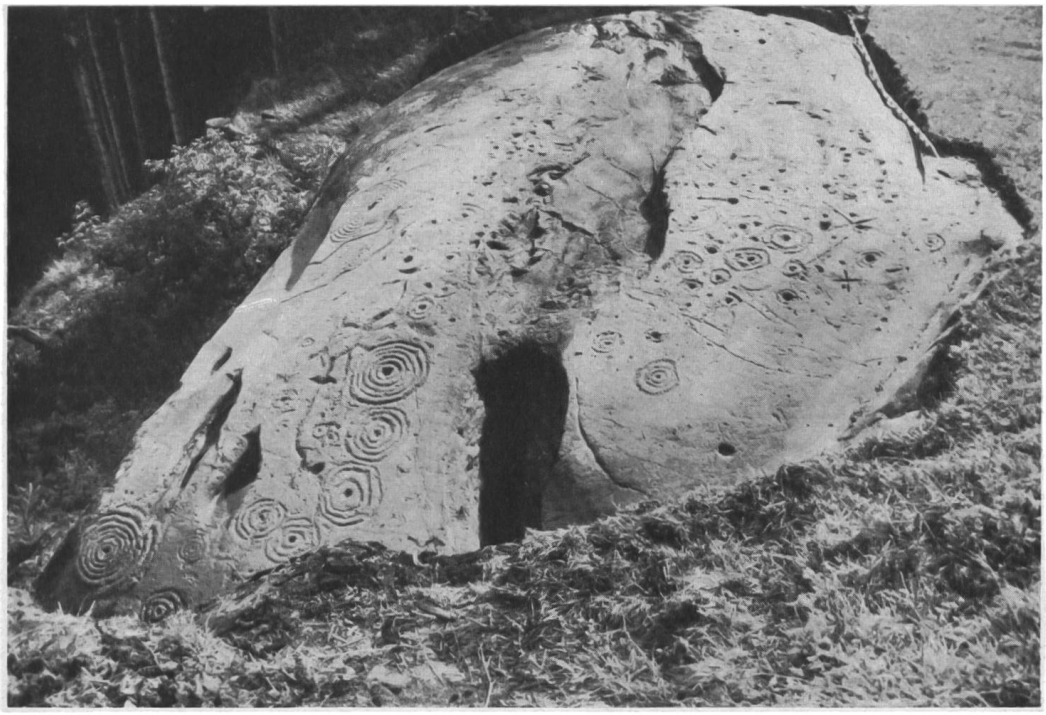

Abb. 2. Sils i. D., Carschenna. Gesamtansicht der Platte II nach der Reinigung.

Abb. 3. Sils i. D., Carschenna. Die rundgeschliffene Felskante bei Platte II (man beachte die beiden Reiter).

Abb. 4. Sils i. D., Carschenna. Gesamtansicht von Platte V.

am besten, weil sie kein durch Nachzeichnen subjektiv verfälschtes Bild ergibt. Nach mehrmaligem Überpinseln mit dem Gemisch wird der Fels mit einem sauberen Schwamm abgetupft, wobei die Kreide nur noch in den Vertiefungen sitzen bleibt und nachträglich mit Wasser wieder ausgeschwemmt werden kann. Zeichnung und Photographie werden gegenwärtig ergänzt durch großflächige Kunststoffabgüsse mit Gipsform.

Die Felszeichnungen von Carschenna sind nicht nur für Graubünden einmalig, das zeigt das große Interesse, das ihnen entgegengebracht wird. Unsere Sorge gilt der Erhaltung dieser ortsgebundenen Denkmäler. Das fachkundige Publikum wird es verstehen, wenn sie geschützt und überwacht werden müssen.

Christian Zindel

Abb. 5. Sils i. D., Carschenna. Detail aus Platte II: Reiter.

Abb. 6. Sils i. D., Carschenna. Gesamtansicht von Platte III, mit «Strahlenrad».
Alle Photos: Ch. Zindel, Chur.